

V i e r t e r
J a h r e s b e r i c h t

d e r
königlichen Akademie der Wissenschaften,

zur Nach-Feyer des

M a x i m i l i a n s - T a g e s

des 12. October 1811

in einer öffentlichen am 21. Dec. in Gegenwart S. k. H.
des Kronprinzen gehaltenen Versammlung der Akademie

e r s t a t t e t

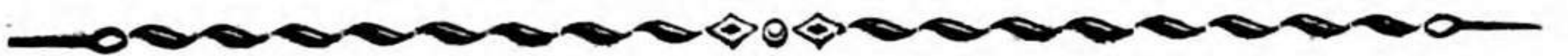
von

dem General-Secretär derselben.



M ü n c h e n ,

gedruckt bey Franz Seraph Storno. 1811.



Wir begrüßten vor einigen Wochen in diesen stillen Hallen das wiederkehrende Namensfest unseres huldreichsten Königes, unseres erhabensten Beschützers mit den Gefühlen der Verehrung und des Dankes, zu denen Alles, was uns hier umgiebt, Alles, was hier neben, unter und über uns ist, uns auffordert, jeden auffordert, der in Wissenschaft und Kunst die Blüthe der Menschheit erkennt, die Bürgschaft der Achtung eines Volkes bey andern Völkern und bey der Nachwelt, das heilige Erbe, das wir von den verschwundenen Jahrhunderten empfangen haben und den kommenden überliefern sollen!

Heute begeht unser Institut, wie es auch im vorigen Jahre der Fall war, eine Nachfeyer jenes Festes dadurch, daß es dem Sprecher aufgetragen hat, dieser glänzenden Versammlung unserer verehrten Mitbürger, die durch ihren Besuch eine wohlwollende Theilnahme an dieser Stiftung bethätigen, die Geschichte der Akademie seit Jahresfrist vorzulegen, die Arbeiten der verschiedenen engern Kreise unserer Gesellschaft, die Fortschritte der mancherley zu ihr gehörigen Anstalten anzuzeigen, und so, wo möglich, in den Augen billiger Richter den Schutz und das Wohlwollen zu rechtfertigen, das der Vater des Vaterlandes ihr angedeihen läßt und beweist. Ruhmredig kann sie dabey nicht erscheinen, indem Alles, was sie dieser hohen und verehrten Versammlung jetzt vortragen läßt, hier und als Nachfeyer jenes Tages zu demjenigen hinauf geleitet wird, ohne dessen Schutz und Gunst es nicht wäre. Diese Mauren und alles Schöne, Lehrreiche und Seltene, was sie umschließen, und

alles Gute und Lobwürdige, was zur Pflege der Wissenschaften innerhalb derselben etwa geschieht, preisen Ihn, sind eben so viele Zeugnisse Seiner Liebe zu einem dankbaren Volke, — und darauf gründet sich die Bitte um Aufmerksamkeit für die folgende Aufzählung des Geschehenen.

Der Wille Sr. Majestät unseres höchst verehrten Königes, als Er vor vier Jahren diesem alten Institute eine erneuerte Gestalt gab, war, eine große umfassende Anstalt zu gründen, welche in der Hauptstadt des Königreiches und im Regentensitze selbst die Pflege der Wissenschaften nach mehrern Hauptzweigen sich zur Pflicht machen und hierzu mit den gehörigen Hülfsmitteln reichlich versehen seyn sollte, eine Anstalt, welcher er dann zugleich die Oberaufsicht über alle literarischen Schätze des königlichen Hauses anvertraute, und ihr dadurch mit der preiswürdigsten Liberalität jene eben erwähnten Hülfsmittel darbot. Als die Akademie ihre neue Bahn eröffnete, war Vieles von dem, was sich, dem Grundgesetz zu Folge, in ihren Kreis aufgenommen fand, nur noch Wunsch, Plan, Vorsatz; eine schwere Zeit machte schnelle Ausführung unmöglich; anderes war wie ein Keim anzusehen, der sich erst entwickeln und zur fröhlichen Pflanze emporwachsen sollte. Die Jahresberichte haben diesen Zustand unumwunden unserer erlauchten Regierung, haben ihn unsern Mitbürgern vorgelegt, zugleich aber nachgewiesen, daß das Streben, dem Ziele näher zu kommen, immer regsam war, und die Mittel, die dazu in unsere Hände kamen, gewissenhaft angewendet wurden. Waren diese Mittel ansehnlich, so waren auch der Gegenstände, die auf Herstellung, Bereicherung, Anordnung Ansprüche machten, so viele, daß die Sorge für sie sich sehr theilen mußte, und der Erfolg konnte nicht überall zugleich den Beweis liefern, daß die Aufmerksamkeit des Institutes sich auf alle erstreckt hatte. Indefs gab uns die Zufriedenheit unseres allergnädigsten Königes und seiner ersten Räthe, und der Beyfall vieler wissenschaftliebenden Patrioten das erfreuende Zeugniß, daß das Fortschreiten der Gesamtanstalt nicht unbemerkt blieb. Jetzt am Ende des ersten Lustrums dieses erneuten Lebens können wir
mit

mit noch größerm Rechte, als zeither an diesem Tage, behaupten und darthun, daß alle Theile unserer Anstalt sich erfreulich entfalten und der Blüthe nähern.

Zuerst von den verschiedenen Sammlungen und Attributen der Akademie, und darunter von der königlichen Central-Bibliothek, welche in der Constitutionsurkunde der Akademie ihr so nachdrücklich zur treuesten Pflege empfohlen wird.

Alle Jahresberichte haben zeither darauf hingewiesen, daß ohne die längst beschlossene Erweiterung des akademischen Gebäudes keine letzte und vollendete Aufstellung und Anordnung aller Fächer der großen Büchersammlung denkbar sey. Mit Aufopferung anderer Plane und Wünsche haben sich Se. königl. Majestät entschlossen, diesen kostbaren Bau in dem verflossenen Sommer beginnen zu lassen, und schon steht er zum großen Theil ausgeführt da. Die königliche Bibliothek wird dadurch in zwey Stockwerken mehr als zehn neue Säle und Zimmer erhalten, und dann im Stande seyn, ihren Reichthum auf eine bleibende Weise und in der musterhaftesten Ordnung den Freunden der Wissenschaft vor Augen zu stellen. Jener Anbau ist demnach schon in dieser Hinsicht ein dankwerthes Geschenk, das der Beste der Könige seinem ganzen Volke macht, hier zu geschweigen, daß auch die andern Attribute der Akademie der Wissenschaften sehr durch denselben gewinnen.

Die Arbeit an Herstellung des systematischen Katalogs der Bibliothek ist mit Eifer fortgesetzt worden. Zu den sechzehn Bänden desselben, welche nach dem vorigen Jahresberichte fertig waren, sind noch ein und dreyßig hinzugekommen, so daß jetzt 47 Bände vollendet da stehen. Diese Kataloge enthalten mehr als zwanzigtausend Seiten, auf denen gegen 120,000 Bände katalogirt sind. Die hier beygefügte tabellarische Uebersicht giebt die

Fort-

Fortschritte dieses Unternehmens zu erkennen *). Dabey ist zu bemerken, daß die mühsamen Rückweisungen des alphabetischen Katalogs auf diesen systematischen fast gleichen Schritt mit der Herstellung der Bände des letzteren halten. Bey dem Wetteifer, der unter dem Bibliothekspersonal herrscht, zu diesem großen, unentbehrlichen Werke beyzutragen, und bey der durch den neuen Anbau eröffneten Aussicht für die baldige gehörige Aufstellung der gesamten Bibliothek, kann in einigen Jahren der ganze systematische Katalog vollendet seyn.

Unter

*) S u m m a r i s c h e U e b e r s i c h t
der bis jetzt bearbeiteten Theile des neuen systematischen Katalogs der königl.
Central - Bibliothek.

Katalogs- Bände.	Wissenschaftliche Fächer.	Bearbeiter.	Zeit der Bearbei- tung.	Seiten- Zahlen der Ka- taloge.
5	Katalog der Bibelsammlung	Custos Schrettinger.	1809—1810	2444
4	Griechische Patristik	Diurnist Brand.	1810	2400
3	Lateinische Patristik		1811	1744
2	Alte griechische Classiker	Custos Docen.	1809—1810	839
2	Mathematik	Bibliothekär Hofr. Hamberger.	1810	1130
1	Physik		1810	513
2	Naturgeschichte		1809—1810	838
1	Oekonomie		1810	531
2	Medicin		1811	718
2	Altddeutsche Handschriften	Custos Docen.	1808—1809	842
3	Neue lateinische schöne Literatur	— — Wigard.	1808—1810	1318
2	Literatur - Geschichte	— — Schmid.	1811	830
1	Italienische schöne Literatur	Diurnist Beiel.	1809	480
1	Spanische, portugies. und engl. sch. Lit.		1810	332
2	Französische schöne Literatur		1810	710
2	Deutsche	Scriptor Rott.	1809	733
5	Baierische Geschichte		1809—1811	2736
2	Reisesammlung	Custos Wigard.	1811	1108
2	Philosophie	— — Schrettinger.	1811	1129
3	Sprachfach	Diurnist Radlof.	1809—1811	1400
47				22770

Nimmt man im Durchschnitte auf jede Seite des Katalogs nur 5 Bände an, so sind in den jetzt fertigen 47 Katalogs-Bänden wenigstens 13,850 Bände katalogirt. Der systematische Katalog wird nach seiner Beendigung gegen 180 Bände ausmachen, so daß jetzt etwa der vierte Theil davon fertig ist.

Außer-

Unter den Bereicherungen, welche der Bibliothek seit Jahresfrist geworden sind, ist keine so bedeutend und merkwürdig als die aus der Cobresischen Sammlung in Augsburg, welche sie durch eine verehrungswürdige Hand erhalten hat. Sie betraf das naturhistorische und die verwandten Fächer; in einer öffentlichen Sitzung der Akademie ist von dem Werth dieser Bereicherung Nachricht gegeben worden, und daher muß weiter unten noch einmal hiervon die Rede seyn. *) Durch sie ist das naturhistorische Fach mit einem Male der Vollständigkeit um vieles näher gebracht worden. Eine große Bibliothek, die aber mehr entstanden als mit gleichvertheilter Sorgfalt gesammelt worden ist, kann nur dadurch sich dem erwünschten Ziele nahen, wenn ein Fach nach dem andern, wie sich eben günstige Gelegenheiten darbieten, vervollständigt wird. Jedes soll an die Reihe kommen; aber die Zeit muß nothwendig zu Hülfe genommen werden.

Die Masse der ungebundenen Bücher, durch deren Anhäufung die Ordnung einer Bibliothek so sehr gestört wird, ist in dem letzten Jahre beträchtlich vermindert worden. — Mit der Abgabe der Doubletten wurde fortgefahren, und die Universitäts-Bibliothek zu Landshut hat bereits mehr als sechs

Tau-

Außerdem ist Hr. Custos Bernhard ohne Unterbrechung in Bearbeitung des Faches der Incunabeln, deren Gesamtzahl gegen 24,000 beträgt, fortgefahren. Alle sind nun chronologisch aufgestellt; die *fine loco et anno* nach dem Alphabeth. Das summarische Verzeichniß derselben wird im künftigen Jahre vollendet seyn; der kritische Katalog dieses Faches ist bis zum Jahre 1480 fertig. Durch ihn wird sich zeigen, was für einen Schatz von Druck-Erstlingen die königl. Central-Bibliothek besitzt; so wie aus demselben viele neue Aufschlüsse für diesen Zweig der Bibliographie hervorgehen werden.

- *) Der systematische Katalog über die Naturgeschichte war im vorigen Jahre durch den Hofr. Hamberger hergestellt worden; eine so große Bereicherung, als diesem Fache auf ein Mahl durch jenes großmüthige Geschenk zu Theil wurde, konnte nicht so bald erwartet werden. Indefs fand sich dieser Katalog so verständig angelegt, daß dieser aus mehr als 8000 Büchern bestehende schnelle Zuwachs so gleich an seine gehörigen Stellen eingeschaltet werden konnte. Eine gleiche Rücksicht auf Zuwachs ist bey der zweckmäßigen Anlage des Katalogs aller übrigen Fächer befolgt worden.

Tausend derselben aus den Fächern, über welche die Doubletten-Kataloge hergestellt sind, (s. dritter Jahresbericht p. 59, in der Note) erhalten; andere gelehrte Anstalten des Königreiches sind auf ähnliche Art durch sie bereichert worden. Im künftigen Jahre 1812 wird der erste Auktionsverkauf der nach solcher Auswahl übrigbleibender Doubletten statt finden, und dann jedes Jahr mit einer ähnlichen Versteigerung fortgeföhren werden.

Es sind mehrere Veränderungen in dem Personal vorgegangen; nicht alle durch Versetzung oder Sterbefälle ledig gewordenen Plätze wurden wieder besetzt, indem es der Wille Sr. königl. Majestät ist, daß, wenn einst die Centralbibliothek ganz geordnet und katalogirt da stehen wird, ein weniger zahlreiches Personal, als zeither, für den Dienst derselben hinreichen soll.」

Durch eine neue, so eben bekannt gemachte Bibliotheks-Ordnung haben Se. königl. Majestät der ganzen Verwaltung dieses großen Bücherschatzes diejenige Regelmäßigkeit und Festigkeit gegeben, welche ihr zu wünschen waren. Es ist in diesen Vorschriften kein wesentlicher Punkt unbeachtet geblieben, der bey der musterhaften Administration einer so wichtigen, „auf die Nachwelt zu vererbenden“ Anstalt in Betrachtung kommen kann; besonders zweckmäßig erscheint die Aufstellung des Grundsatzes, daß die königliche Centralbibliothek mit dankbar zu erkennender Liberalität von dem Monarchen zunächst zu Beförderung eigentlich wissenschaftlicher Arbeiten und Studien bestimmt wird, wodurch demnach dem Misbrauch derselben zur Befriedigung einer bloßen Leselust des Neuesten oder bloß Unterhaltenden vorgebeugt ist.

Die Bibliotheks - Commission hielt im Monat September ihre fünfzigste Sitzung seit Erneuerung der Akademie, und fuhr fort, monatlich ihre Protokolle vorschriftsmäßig zur höchsten Stelle einzusenden. Der Aufmerksamkeit, welche ihren Berichten dort zu Theil wird, und der dadurch belebten Thätigkeit der Commission sowohl als der bey der Bibliothek Angestellten sind die großen

Fort-

Fortschritte zu verdanken, welche die Anordnung derselben täglich macht, und welche bald noch mehr in die Augen fallen werden, so bald die Zurichtung der neuen Säle bis zur Aufnahme der Bücher vollendet seyn wird.

In dem vorigen Jahrsberichte wurde bey Erwähnung des, der ersten Classe zur besondern Aufsicht übergebenen Antiquariums der Wunsch geäußert, es möchten die nöthigen Baureparaturen darin vorgenommen und die schöne Local in diesem Jahre zum Museum der im Vaterlande gefundenen Römischen und andern Alterthümer eingeweiht werden können. Dieser Wunsch ist in der Hauptsache und so weit es die Zeit erlaubte, erfüllt; die Baureparaturen in dem Hauptsaal sind beendet *); es ist ein Conservator desselben ernannt worden **), der von nun an dafür zu sorgen hat, daß die mancherley in den verschiedenen Theilen des Königreiches gefundenen Alterthümer sich hier auf eine belchrende Weise aufgestellt finden. — So wird dieser, von Kurfürst Maximilian I. vor 211 Jahren erbaute und mit mancherley alterthümlichem Bildwerk geschmückte Saal, von welchem alte Beschreibungen Münchens mit Bewunderung sprechen, unter der jetzigen glorreichen Regierung von neuem unter die Merkwürdigkeiten der Hauptstadt gesetzt ***)!

Man

*) Die mühsame Legung eines neuen marmornen Fußbodens hat den ganzen Sommer und Herbst erfordert; kaum daß man mit Herstellung der Stuckarbeit noch vor dem Eintritt der kalten Jahreszeit fertig wurde. Im künftigen Frühling soll die Ausbesserung der Frescomalerey und der Büsten und Statuen vorgenommen werden. Vielleicht kann bis dahin auch noch das zum Hauptsaal gehörige Atrium geräumt und hergestellt werden.

**) Hr. Bernhard Stark, ehemals Capitular in der Abtey St. Emmeram in Regensburg, wo er durch eifrig und mit Glück betriebene Nachgrabungen nach Alterthümern seinen Beruf zu der ihm anvertrauten Stelle dargethan hat.

***) Dieser halb unterirrdische Saal ist 230 Fuß lang, 40 breit, und hat 17 Fenster auf jeder Seite. An der gewölbten Decke läuft in der Mitte eine Reihe von 16 allegorischen Gemälden hin, von denen jedes eine sittliche Eigenschaft vorstellt, auf

Man würde sich sehr getäuscht finden, wenn man in jenen Brustbildern und Statuen, die an den Mauern umher als Decoration angebracht sind, und denen dieser

auf welche sich die lateinische Inschrift rechts und links an dem Fensterpfeiler bezieht, so daß diese Reihe von Gemälden mit ihren Inschriften offenbar einen Regentenspiegel bilden soll. So stellt z. B. das Mittelgemälde den Ruhm vor; an den Pfeilern rechts und links liest man: *Fama post mortem vivere facit. — Fama virtutes reddit illustriores.* — Nach diesem Mittelgemälde des Ruhms sind alle übrigen Tugenden, sowohl die Reihe oberhalb als unterhalb, hingewendet, jede immer durch zwey Inschriften erläutert z. B. *Constantia finis et consumatio virtutum. — Nihil est quod non expugnet constantia.* So finden sich dargestellt die *obedientia, abstinentia, patientia, clementia, humilitas, castitas, veritas, constantia, fama, fortitudo, justitia, temperantia, prudentia, caritas, spes, fides.* —

Ueber jedem Fenster ist eine Stadt der beyden Herzogthümer Ober- und Unterbaierns gemalt, zusammen 34, mit ihren Stadtwappen, die im Fensterbogen selbst angebracht sind, und worunter sich mehrere sinnreiche und sogenannte redende Wappen befinden.

An dem Kamin auf der linken Seite angefangen, folgen jene Abbildungen der Städte so: (wir behalten die Schreibart der Namen genau bey) *Eding, (Oettingen) Stadthof, Müncken, Wailhaim, Osterhofen, Deckendorf, Schrobenausen, Erding, Kelhaim, Neustadt, Aichach, Traunstain, Rain, Landau, Vilshofen, Wemdingen, Pfaffenhofen,* — und nun auf der rechten Seite wieder nach dem Kamin zurück: *Friedberg, Schongau, Dingelfingen, Braunau, Reichenhall, Schärding, Landtsperg, Wasserburg, Ingolstadt, Straubing, Burckhausen, Dietfurt, Gravenau, Fuert, Lanczhuet, Moosburg, Abensberg.* — In jeder Fenstervertiefung sind zu beyden Seiten des Fensters zwey, also zusammen 64 bairische Märkte und Schlösser abgebildet, als: (jener nämlichen Ordnung folgend) *Dachau, Wolfartshausen, Riedenburg, Geisenfeld, Abach, Cling, Leonsberg, Moring, Valey, Mauerkirchen, Pailstain, Schönerperg, Rauhenlöschberg, Frontenhausen, Marquartsstain, Mentzing, Töltz, Trostburg, Rothenburg, Griesbach, Rosenheim, Neumarkt, Donaustauff, Eckenfelden, Hohenchwanga, Ekmuel, Mermosen, Pael, Murnau, Mitternfels, Haag, Utindorf, Starnberg, Isareck, (auf der rechten Seite nach dem Kamin zurück,) Regen, Bärnstain, Közing, Hangersberg, Wolzach, Viechtach, Dissenstain, Haidau, Wiltzhut, Friburg, Reischbach, Ried, Schwaben, Teisbach, Aurburg, Schwindegg, Hals, Aibling, Biburg, Mainburg, Natternberg, Kirchberg, Cammerau, New Ramsperg, Wartenberg, Graispach, Geißenhausen, Nanhofen, Kösching, Craiburg, Cransperg, Vohburg, Bruck, Grienwall (Grünwald). Das O oder V, das den Namen beygefügt ist, zeigt an, ob der Ort in Ober- oder Unter-Baiern liegt.*

Alle

dieser Saal seinen Namen verdankt, lauter preiswürdige oder auch nur lauter wirklich antike Arbeiten zu finden hoffte; es war, als dieser Saal eingerichtet wurde,

Alle diese Gemälde sind durch die reichsten und mannigfaltigsten Arabesken verbunden, unstreitig von Peter Candid oder nach seiner Angabe gemalt, und ganz in dem Geist wie die Malereyen auf der in der Residenz befindlichen, prächtigen Haiserstiege, welche, eben so wie dieses Antiquarium, unter die erhabenen, im hohen Sinn gefassten und harmonisch ausgeführten Monumente der Baukunst gehört, die jemehr gefallen, je öfter man sie betrachtet. Der Reichthum an Masken, Genien, Thierfiguren, Blumen, und kleinen, weis in blau gemalten Basreliefs an der gewölbten Decke und den Fensterpfeilern des Antiquariums giebt selbst bey wiederhohlem Beschauen noch Stoff zu sinnvoller Unterhaltung. Die Büsten der römischen Kaiser, Kaiserinnen, und andern berühmten Männer des Alterthums in Marmor und Bronze sind mit Inschriftstafeln, ihre Namen enthaltend, begleitet. In den Blenden an den Fensterpfeilern stehen marmorne mythologische Figuren, von denen aber nur wenige einen Kunstwerth haben; man muß diese Büsten und Statuen mehr als Decoration der schönen Architektur des Ganzen ansehen, als bey der Beurtheilung des Einzelnen verweilen, obwohl auch einige schöne, und selbst vortreffliche Arbeiten darunter sind. — Ueber dem Haupteingang an der Seite des Atriums steht: *Sacrae vetustati dicatum*. Gegenüber, in der Frieze über dem Kamin und über dem bairischen Wappen steht: *Absolutum anno MDC*. Unter dem Wappen: *Maximilianus Dei gratia Comes Palatinus Rheni, utriusque Bavariae Dux*. — Faßt man das Ganze von der durch zwölf Marmorstufen erhöhten Kaminseite her und an dem schönen, mit einer Balustrade umgebenen Tisch stehend in das Auge, und sieht den geräumigen Saal mit seinen, auf beyden Seiten hinlaufenden Marmorbänken entlang, so drängt sich die Vermuthung auf, der Baukünstler habe im Sinn gehabt, hier ein Local zu schaffen, wo ein Regent von Baiern mit seinem Hof und seinen Ständen an Landtagen oder bey andern Festlichkeiten sich versammeln könnte, umgeben von den Bildern alter berühmter Herrscher, gemahnt an die Tugenden, durch welche in wohlgesitteten Staaten unter weisen Regenten häusliches und öffentliches Wohl gedeiht, und erinnert durch die Abbildungen der Städte und Burgen an das Vaterland, dessen Fürst und vornehmste Männer hier zu weiser Berathung oder zu frohen Festen sich vereinigen sollten. Der Eintritt des Fürsten und seines Hofes wäre dann auf der Südseite durch die schöne Rotunde oder das Atrium des Saales, wodurch er mit dem obern Stock des Pallastes verbunden ist, geschehen; der Regent und seine ersten Räthe hätten, den langen Saal im feyerlichem Zug durchschreitend, ihre Stelle auf dem hohen Platz

inner-

wurde, der Geist der Kritik, die Kenntniß und Achtung des Aechten und Schönen in der Archäologie noch kaum erwacht; der geschichtliche Gesichts- punkt, die Erinnerung an berühmte Beyspiele zur Nachahmung und Vermeidung, war der herrschende, und so verschmähte man es nicht, um die Reihen jener berühmten Männer vollzählig zu machen, auch sehr mittelmäßige, oder stark und schlecht ergänzte, oder gar neugemachte Bildwerke mit aufzustellen. — Auch wir haben, nach der jetzigen Bestimmung dieses schönen Saales, nicht die Aussicht, ihn, selbst bey den glücklichsten Auffindungen in unserm Vaterlande, mit lauter schönen alten Werken der bildenden Kunst füllen zu können; denn diese sind nicht bey römischen Legionen zu suchen, die nach dem rauhen und kriegerischen Vindelicien, Rhätien und Noricum gesendet wurden und hie und da

innerhalb der marmornen Balustrade an dem Kamin genommen, und die Stände, Prälaten und Ritter auf den langen Sitzen zu beyden Seiten in der Tiefe des Saals. An der gleichfalls durch Marmorstufen erhöhten südlichen Seite sollte sich vielleicht die Musik befinden, so wie die noch um einige Stufen höher liegende, anstoßende Rotunde für die Fürstin und ihre Frauen bestimmt seyn konnte. Diesen Gedanken des Architekten vorausgesetzt erhält Alles Bedeutung, und das Ganze erscheint als eins der wenigen Bau- Monumente, die nach dem ersten Wurf, wie die Idee aus der Seele des Künstlers hervorkam, unverkümmert und im Einklang ausgeführt sind. —

Wenn sich über die Erbauung dieses schönen Saales oder über den Gebrauch, der zuweilen davon gemacht wurde, noch schriftliche Nachrichten oder Traditionen finden sollten, so bittet die Akademie der Wissenschaften ihr solche mitzutheilen. — Was sich in folgenden Werken darüber findet, ist in dieser Hinsicht ungenügend:

J. Trionfi del l'Architettura nella sontuosa residenza di Monaco descritti e rappresentati all' Altezza serenissima di Ferdinando Maria, duca dell' una e l'altra Baviera, Conte Palatino, Elettore etc. dal Marchese Ranuccio Pallavicino. In Monaco, per Luca Straub, 1667. 4. pag. 136 seq.

Id. liber. In Augusta, per Simone Uzschneider, 1680. 4. pag. 136.

Triumphirendes Wundergebäw der Churfürstlichen Residenz zu München. In teutscher Sprach vorgestellt von Joanne Schmid, J. V. C. München, bey Luc. Straub, 1685. 4. p. 264 sq.

Dasselbe Buch. Zum drittenmal mit gnäd. Bewilligung Ihro Ch. D. Max. Emanuels vorgestellt vom Residenz Pfleger Christoph Kalmbach. München, b. Matth. Riedl, 1719. 4. p. 171.

Der

da ein stehendes Lager aufschlugen. Doch auch die Antiquitäten geringerer Art, die sich in unserm vaterländischen Boden bis zu uns erhalten haben, verdienen aufbewahrt zu werden, und bieten Stoff zu mannichfaltigen geschichtlichen Bemerkungen dar; man wird sie mit erhöhtem Interesse betrachten, indem ihr jetziger Aufbewahrungsort selbst als ein schönes einheimisches Monument aus einer ruhmvollen Regierung anzusehen ist.

Die aus der benachbarten Gegend hieher gebrachten römischen Meilen- und Grabsteine und Tabulae votivae sind für jetzt an dem Eingang des Antiquariums aufgestellt und vor fernerer Zerstörung gesichert. Aus diesen nicht unwichtigen Denkmälern lassen sich die im Vaterlande einst verehrte Gottheiten, die Entfernungen der an den römischen Straßen erbauten Ortschaften und die verschiedenen Beamten bey den im Lande gelegenen Legionen *), dathun. Die Akademie erfreut sich der Aufmerksamkeit, welche die königlichen General-

Der Chur-Bairischen Atlantis erster Theil, verfaßt von Antonio Guilielmo Ertl. Oettingen, 1690. 8. p. 126 und 296.

Historico-Topographica descriptio, d. i. Beschreibung des Churfürsten- und Herzogthum Ober- und Nieder Baiern etc. von Mich. Wenig. München, bey Luc. Straub, 1701. Band I. pag. 14. fol.

(Bianconi) Briefe über die vornehmsten Merkwürdigkeiten der churb. Residenzstadt München. 1764. p. 26. — 1771. 8. p. 34. — und dieselben: Lettere italiane e tedesche. 1792. 8. p. 34.

Die vornehmsten Merkwürdigkeiten der Residenzstadt München für Liebhaber der bildenden Künste von Rittershausen. München, b. Lentner, 1788. 8. p. 157.

Abrégé de tout ce qu'il y a de remarquable à voir à Munich etc. par l'Abbé Bermiller. 1789. 8. pag. 67.

Burgholzers Stadtgeschichte von München, als Wegweiser für Fremde und Reisende. B. I. 12. p. 71 und 75 wegen der Stelle aus dem Briefe des Baron Crassier v. d. Jahr 1717.

Lor. Hübners Beschreibung von München. 1803. B. I. p. 171.

Sobald die Einrichtung des Antiquariums weiter vorgeschritten und der Vorrath bis jetzt im Vaterland gefundener Alterthümer darin aufgestellt seyn wird, haben wir eine ausführliche Beschreibung desselben durch den Conservator, Prof. Stark, zu erwarten.

*) Es kommen darauf vor Legio II. et III. Italica, Legio VII. Gemina und Legio XX.

ral-Kreis-Commissariate und Landgerichte der Erhaltung der Alterthümer aller Art widmen, indem sie derselben Nachricht von dergleichen Auffindungen mittheilen.

Die Attribute der physikalischen Classe sind sämtlich in ihrer Ausbildung oder Bereicherung sehr merklich vorwärts geschritten.

Der botanische Garten hat seine vollendete Einfassung und ein sehr ansehnliches Portal erhalten, bey dessen Entwurf die schönen Ruinen eines dorischen Porticus zu Athen dem Baukünstler vorschwebten *). Die Baumpflanzungen sind in diesem Herbst angefangen worden; der Bau des grossen Glashauses wird mit künftigem Frühjahr beginnen; alles ist dazu schon in Bereitschaft. Die huldreich genehmigte Unterstützung aus den königlichen Gärten, die gefälligsten Zusendungen an Sämereien und Pflanzen von vielen Botanikern, z. B. von unserm auswärtigen ord. Mitgliede Hofrath Fischer in Moskau, sind Unterpfand eines raschen Gedeihens dieser Anstalt, sobald nur die Gebäude da stehen werden. Der künftige Jahrsbericht wird ausführlicher hierüber sprechen und die Grundrisse des Gartens und der Gebäude liefern können.

Eben so ist der Bau des chemischen Laboratoriums auf künftigen Frühling festgesetzt, und die Aussicht dadurch ganz nahe gerückt worden, diesen wichtigen Zweig der Wirksamkeit unserer Akademie in kurzem schön aufblühen zu sehen.

Das Museum der Naturgeschichte hat durch zwey Säle und zwey Zimmer einen grossen Zuwachs an Raum gewonnen. Der zoologisch-zootomischen Sammlung ist in dem Adj. Dr. Spix ein eigener Conservator vorgesezt wor-

*) Vid. Les antiquités à Athenes mesurées et dessinées par J. Stuart et N. Revett. à Paris, 1808. fol. Tom. I. p. 19.

worden; bey der systematischen Aufstellung in dem erweiterten Local wurde jedem Stücke der zoologischen Sammlung der Name beygefügt; zu einer zoatomischen, durch den Fleiß des Conservators in Herstellung von einer Anzahl Skelette ein Anfang gemacht. — Die mineralogische Sammlung hat gleichfalls durch das erweiterte Local in ihrer Aufstellung gewonnen, und ist, so wie jene, durch Geschenke Sr. Maj. des Königs, und anderer Freunde des Institutes, dann auch durch Ankäufe vermehrt worden, erhielt aber noch außerdem eine sehr bedeutende, in der Donatio Ludoviciana mit begriffene Vermehrung aus dem Mineralien-Cabinet des Ritter von Cobres. Die Sammlung der vaterländischen Mineralien ist abgesondert, und ihr ein eigener Corridor bestimmt worden. — Allernächst wird auch dieses Fach durch Ueberschriften und Nummern, die sich auf das gedruckt werden sollende systematische Verzeichniß beziehen, für eine noch lehrreichere Anschauung, als zeither, dastehen.

Die mathematisch-physikalischen Sammlungen haben schätzbare Vermehrungen erhalten. Einen neuen Werth bekommt dieser reiche Apparat in den Augen der Akademie dadurch, daß er jetzt eben dazu dient, Sr. königl. Hoheit dem Herzoge Karl, zweyten Sohn unseres allergnädigsten Königes, die Grundsätze der Physik zu erläutern, die Höchstdemselben der Conservator in den akademischen Sälen vorzutragen aufgefordert worden ist.

Der Anfang einer polytechnischen Sammlung ist jetzt aufgestellt. Für die größeren Modelle wünscht die Akademie ein anderes angemessenes Locale, und sie hat Hoffnung, ein solches zu erhalten. — Se. königl. Maj. haben genehmigt, daß die lehrreiche Sammlung von Brückenmodellen, welche sich zeither bey dem Bureau des Wasser- und Straßensbaues befand, an die Akademie der Wissenschaften abgegeben werden durfte, wo sie jetzt einen eignen Saal füllt, und zugleich mit den naturhistorischen, physikalischen und übrigen polytechnischen Apparaten jeden Donnerstag (die härtesten Wintermonate ausgenommen) den Besuchen des Publikums zur Betrachtung offen steht, täglich aber

von

von denjenigen besehen werden kann, die sich deshalb bey der Behörde melden. — Den Conservatoren der physikalischen und polytechnischen Sammlungen und dem Mechanicus Ramis ist noch ein besonderer Diener, Joh. Mayer, beygegeben worden, der sich unter des letzteren Anleitung in allen Theilen der Mechanik täglich vervollkommnet und dem die Reinigung und Conservation der Instrumente zunächst obliegt.

Der astronomische Multiplications-Kreis, der für die königl. Sternwarte in der Reichenbach-Utzschneiderischen Instrumenten-Fabrik nebst mehreren Beobachtungswerkzeugen bestellt war, ist so eben vollendet worden, und wird allernächst in dem Observatorium aufgestellt werden. —

Das Attribut der historischen Classe, das kön. Münz-Cabinet hat im Laufe dieser Periode (vom Oct. 1810 bis 1811) in Anordnung und Bereicherung große Fortschritte gemacht. In den Vorrath vaterländischer Münzen, der bereits in der königl. Sammlung vorhanden war, ist nun die reiche Widderische Sammlung eingereiht, so daß das königl. Cabinet jetzt unstreitig die vollständigste Pfalzbaierische Münz-Sammlung besitzt, die irgendwo vorhanden ist *). Auf die Ausfüllung der wenigen Lücken darin wird fortdauernd Rücksicht genommen. — Ueber den großen Zuwachs, den die antiken Münzen des königl. Cabinets durch den Ankauf der Cousineryschen Sammlung bekommen haben, wird der künftige Jahresbericht handeln, da die Beendigung dieses Geschäftes erst in den Zeitraum fällt, von welchem dort die Rede seyn wird.

Die erste Classe der Akademie beschäftigte sich mit Prüfung einiger an die Akademie eingegebenen Aufsätze und Abhandlungen, und mit mehreren Vorschlägen, zu denen sie von der Regierung aufgefordert wurde.

Die

*) Abermals sind einige der schönen Schränke von altem Lack, die auf allerhöchstem Befehl aus der königl. Residenz an die Akademie abgegeben worden waren, für die Aufbewahrung der Münzen eingerichtet worden, so daß jetzt die ganze vaterländische Sammlung in einigen derselben ihren Platz gefunden hat.

Die neuesten Versuche in der Posigraphie veranlaßten ein ausführliches Gutachten des Hrn. Dir. Schelling; Hr. Dir. Weiller legte der Classe eine Abhandlung vor mit dem Titel: „Zur Geschichte der philosophischen Ansichten des höhern menschlichen Erkenntnißvermögens.“ — Beyde, und Hr. Oberstudienrath Niethammer gaben Entwürfe über die künftige Beschäftigungen der Classe ein.

Die mathematisch-physikalische Classe war, der Natur ihres Geschäftskreises nach, noch öfterer in dem Falle, zu Prüfungen von den höchsten Behörden aufgerufen zu werden, oder dergleichen mit solchen Schriften vorzunehmen, welche an die Akademie eingesendet worden waren, und unter denen abermals mehrere sich mit den Surrogaten für Indigo, Baumwolle, und Zucker beschäftigen *). Was in Hinsicht auf solche der Classe aufgebene Prüfungen in den letzten drey Monaten des Jahrs 1810 geschah, was für andere Untersuchungen durch Mitglieder derselben angestellt oder ihr vorgelegt wurden, darüber giebt der dritte ausführliche Jahresbericht des Secretärs derselben eine befriedigende Darstellung; der vierte demnächst erscheinende Classenbericht wird

*) Prüfungen, aufgetragen von der Regierung, wurden unternommen über v. Schlümbachs Surrogat der Baumwolle durch die Wolle der weissen Weide; über das Schiessen gegen Gewitter; über des Obersten Desaudray Muster eines baumwollenartig bearbeiteten Flachses; über Rumi's, Prof. in Oedenburg, Knoglers, Färbers in Ingolstadt, Zieglers, Färbers in Michelfeld und des Weisgerbers Schraudolf in Sonthofen Indigo-Surrogate; über des Fabrikanten Beil in Fürth Copierbuch; über Desaudray's Feuerleiter; über des Geschmeidmachers Stark in München Wage, (welche von Sr. königl. Majestät nachher der akadem. Sammlung geschenkt wurde). — Berichte über vorgelesene oder eingesandte Aufsätze: über des Prälaten Arbuthnot Erklärung einiger wichtigen meteorologischen Erscheinungen und über mehrere Aufsätze desselben Verfassers physikalischen und astronomischen Inhalts; über Geist. R. Pickels in Eichstädt theoretisch-praktische Abhandlungen von Schnellwagen; über Gehei-

wird eben dieses über das Jahr 1811 thun. — Die Classe genießt das Vergnügen, ihre Eleven auf dem Wege gelehrter Ausbildung rühmlich vorschreiten zu sehen; Hr. Anton v. Steffenelli ist von der Direction des topographischen Bureau's im verflossenen Sommer zu Messungen und astronomischen Bestimmungen in mehrern Theilen des Königreiches gebraucht worden, und trägt so zu jenem großen Unternehmen bey, eine genaue geographische Karte unseres bayerischen Vaterlandes in 120 Blättern zu liefern; Hr. Ignatz Maier hat den Sommer in Erlangen zugebracht und befindet sich jetzt in Landshut, um noch einige der verdienstvollen Lehrer dieser beyden Universitäten für seine mathematischen und physikalischen Studien zu benutzen; Hr. Dr. Ruhland ist seit einigen Monaten in Paris, um sich dort mit der großen Anstalt des kaiserlichen botanischen Gartens bekannt zu machen, und diejenigen Vorlesungen einiger berühmten Meister zu hören, die er, in Rücksprache mit seinen wissenschaftlichen Führern, für seinen künftigen Beruf im Vaterlande als wünschenswerth erkannte; er hat bey den Mitgliedern des kaiserlichen Institutes eine ausgezeichnete Aufnahme und Unterstützung zu Erreichung seiner literarischen Absichten gefunden, wofür unsere Akademie jener verschwisterten großen Stiftung sich zu dem lebhaftesten Danke verbunden fühlt.

Die

menrath Sömmerrings Ornithocephalus; über die durch Apotheker Sigl eingereichten Proben von geläutertem Honig; über Hofr. Tilesius in Petersburg Abbildungen und Beschreibungen einiger japanischen Fische; über des Weingastgebers Deischl in Ingolstadt holzsparende Einrichtungen bey Braupfannen, Branntweinblasen und Backöfen; über Monteiro's Memoire sur plusieurs nouvelles variétés de formes determinables de topaze; über Dr. Panzers Ideen zu einer künftigen Revision der Gattungen und Gräser; über Geheimr. Langsdorfs phys. math. Abhandlung des Wassers in offenen Kanälen, über Prof. Reimarus in Hamburg Commentariolus de cerebro et nervis; Dir. Schrank's Vorlesung über botanische Beobachtungen; Dir. Flurl's Nachrichten über das Vorkommen des Brandschiefers und die Benutzung desselben zur Gewinnung von Steinöl in der Gegend von Seefeld; Gehlen's Untersuchung einer noch unbestimmten Steinart in Hafnerszell bey Passau; u. a. Viele dieser Abhandlungen werden in dem Band der akadem. Denkschriften für 1811 erscheinen.

Die historische Classe gab den 20sten Band der Mon. Boica heraus. Die beyden folgenden Bände sind bereits unter der Presse und werden in kurzem vollendet. Unser Mitglied, Hr. Seb. Günthner ist mit der in den beyden vorigen Jahresberichten erwähnten Revision der frühern Bände der Monumente und mit Abfassung der Register über dieselben bis zum 6ten Bande vorgeückt; von eben diesem Verfasser haben wir nächstens eine historisch-kritische Abhandlung über das ganze Unternehmen dieser vaterländischen Urkundensammlung zu erwarten.

Ferner besorgte die Classe den Druck eines Bandes der (§. 73 des vorigen Jahresberichtes erwähnten) besondern Sammlung historischer, die Geschichte des Vaterlandes erläuternder Abhandlungen. Der Druck ist bis in das 2te Alphabeth vorgeschritten. Den Anfang macht die Abhandlung des Hrn. Geheimenraths und Bibl. Directors v. Krenner über die Siegel vieler Münchner Bürgergeschlechter in dem XIII. und Anfang des XIV. Jahrhundert, eine aus langem Quellenstudium entstandene Untersuchung, die viel mehr leistet, als ihr Titel verspricht, und die über die gesammte ältere Geschichte unserer Stadt Licht verbreitet *).

Eine Hauptbeschäftigung der historischen Classe bestand im vorigen Jahre in Prüfung der sieben biographischen Schriften über Kaiser Ludwig den Baier; der Erfolg davon wurde in der öffentlichen Sitzung am 12. Okt. bekannt gemacht.

Es

*) Herrn. geistl. Rath Zirngiebls Abhandlung über einige alte Inschriften in Regensburg; — Hrn. Dir. Strebers Abhandlung über die Bischofswahl zu Freysing im Jahre 1695; — und des Hrn. Grafen v. Reisach Geschichte der Grafen von Lechsmund und Graishach werden den Rest des Bandes füllen.

Es wurden ferner im Laufe des vorigen Sommers von der Akademie der Wissenschaften mit Genehmigung der höchsten Stelle und in Gemeinschaft mit der Polizeydirection Nachsuchungen nach der Begräbnisstätte Kaisers Ludwigs in der hiesigen Pfarrkirche U. L. Fr. vorgenommen, die aber bis jetzt ohne den erwünschten Erfolg geblieben sind, und den Grund einiger alten Sagen über diese Grabstätte zweifelhaft machen.

Mehrere historische Abhandlungen wurden von residirenden und auswärtigen Mitgliedern der Classe vorgelegt, unter andern vom Hrn. Dir. v. Obernberg, Herrn Präsidenten Freyherrn v. Eckher in Amberg, Herrn Geheimerrath v. Schultes in Coburg und Hrn. Archiv. Oesterreicher in Bamberg. — Das Andenken Joh. v. Müllers wurde durch Hrn. Oberfinanzrath Roth, an welchem die Classe ein neues residirendes ihr sehr willkommenes Mitglied erhielt, auf eine des grossen Mannes würdige Weise in einer Sitzung der Classe gefeiert.

So viel von den einzelnen Classen. — Durch eine öffentliche Versammlung begieng die Akademie am 28. März abermals ihren Stiftungstag; es war zum zwey und funfzigsten Male. In dieser Versammlung gab der Geheimerath Freyherr v. Moll von der glänzenden Schenkung Nachricht, welche unser höchstverehrtes Ehrenmitglied, Se. kön. Hoheit der Kronprinz durch mehr als zwey Tausend aus der Cobresischen Sammlung ausgewählter, unsrer Bibliothek bis dahin abgehender Werke und Bücher naturhistorischen Inhalts und durch eine grosse Anzahl seltener Mineralien gemacht hat. Ewig dank- und denkwürdig wird diese Donatio Ludoviciana für unsere Akademie bleiben, sie, durch welche besonders die königl. Centralbibliothek einen so grossen Schritt zur Vollständigkeit in dem naturhistorischen Fache gethan hat, und welche uns durch die verehrte Hand, aus der sie kam, dreyfach wichtig und unvergeßlich seyn muß *).

Durch

*) In derselben öffentlichen Sitzung las Hr. Dir. Schrank eine Abhandlung über die blauen Schatten, und Hr. Can. Imhof über das Schiessen als Mittel gegen Gewitter und Hagel, welche Abhandlung besonders gedruckt erschienen ist.

Durch den Tod des geistl. Rath und Unterbibliothekar Hardt und des geh. Rath Rheinwald verminderte sich die Zahl der ordentlichen Mitglieder. Die zunehmende Kränklichkeit des erstern war Ursache, daß er seit Erneuerung der Akademie an ihr keinen Antheil mehr nahm und für uns schon früher todt war, ehe er starb. In einer allgemeinen Sitzung wurde sein Andenken durch einen Aufsatz seines besonderen Collegen, des Hrn. Custos Docen geehrt. — Des geh. Raths Rheinwald rühmliche Bemühungen um die vaterländische und pfälzische Geschichte wird gleichfalls in den Annalen der Akademie ihren Denkstein erhalten, sobald man über den Umfang und die Beschaffenheit seiner vieljährigen sich auf diesen Zweck beziehenden, hinterlassenen Sammlungen die nöthigen Angaben erlangen wird.

Unter den Ehrenmitgliedern der Akademie ist vor wenigen Tagen einer unserer geschätzten Mitbürger gestorben, der ehemalige landschaftliche Rechnungsbeamte Hr. Franz Rudorfer, der sich durch eine bedeutende Schenkung von mathem. und physikalischen Instrumenten und naturhistorischen Präparaten ein ehrenvolles Andenken bey uns gestiftet hat.

Unter unsern auswärtigen Mitgliedern haben wir verlohren den Buchhändler Nicolai und Prof. Spalding in Berlin, Dr. Careno in Wien, Staatsrath Pallas gestorben in Berlin, von Murr in Nürnberg, v. Schreiber und Esper in Erlangen.

Zu der Zahl der in München lebenden Mitglieder sind gekommen: für die erste Classe Herr Prof. Thiersch und Hr. Bibl. Custos Docen als Adjuncten; zu der physikalischen Classe Hr. Adjunct Oppel; zu der historischen Hr. Dir. Lang und Oberfinanzrath Roth.

Die Zahl der auswärtigen hat sich vermehrt durch den Hrn. geh. Hofrath Harles in Erlangen, Ritter von Cobres in Augsburg, Pfarrer Pfister im
Wür-

Württembergischen, Prälaten Schmid in Ulm, Archivar Oesterreicher in Bamberg.

So weit die kurze Rechenschaft von dem Letztvergangenen und die Eröffnung der Aussicht auf das Nächstzuerwartende! —

Unter glücklichen Vorbedeutungen haben wir den neuen Zeitabschnitt angetreten. Einstimmend in die allgemeine Fröhlichkeit eines ganzen, durch eine weise und gerechte Regierung beglückten Volkes nahm unser Institut im vorigen Jahre um diese Zeit einen tiefgefühlten Antheil an dem erhöhten Familienglück unseres vielgeliebten Königes, — nimmt es dießsmahl den lebhaftesten an der glücklichen Erfüllung der Wünsche, die wir damals thaten. Seit ihrer Stiftung war der Maximilianstag unsrer Akademie heilig; so oft er von nun an zurückkehrt, wird er uns ein doppeltes Fest seyn, das Fest unseres, durch Freude an Seinem blühenden Reiche und Hause beglückten Königes und Seines zu großen Hoffnungen gebohrnen Enkels. Gott segne den König!
